

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Sozialökonomik
E-Mail:	
Gastuniversität:	Universidad de Complutense Madrid
Gastland:	Spanien
Studiengang an der Gastuniversität:	Journalismus
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Studienjahr 2013/14

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Beim jährlich stattfindenden International Day des Büros für internationale Beziehungen holte ich erste Informationen über potenzielle Zielstädte und Universitäten ein. Schnell stellte sich der kommunikationswissenschaftliche Lehrstuhl als derjenige heraus, der für mich mit seinem Austauschangebot am attraktivsten erschien. So erstellte ich meine Prioritätenliste und wählte Madrid an erste Stelle. Wenig später erhielt ich eine Einladung zu einem Auswahlgespräch, und musste dort meine Motivationen bezüglich eines Erasmusaufenthaltes erläutern. Ebenso wurden

Kenntnisse in Spanisch überprüft. Letztlich war ich vor meinem Aufenthalt des Spanischen auf einem grundlegenden Niveau mächtig, dies sollte zum Ergattern des Platzes ausreichen. Nach der Auswahl durch den Lehrstuhl in Nürnberg galt es sich direkt bei der Universität in Madrid zu bewerben. Dies geschieht auf einer Website und lässt sich eigentlich recht einfach durchführen. Die Bewerbung und das Learning Agreement sendete ich dann unterschrieben und gescannt per Mail nach Madrid. Die Bestätigung ließ ein bisschen auf sich warten, kam aber dann schlussendlich mit Einladung zum Willkommenstag und Hinweis auf den Sprachkurs. Den im September stattfindenden Gratis-Sprachkurs kann ich nur empfehlen, man lernt viele Leute kennen, zudem kriegt man auch noch mal einen kleinen Überblick für Spanisch geliefert.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich flog Anfang September von Stuttgart nach Madrid. Direktflüge gibt es ab Frankfurt und München, bei rechtzeitiger Buchung auch schon unter 200 Euro. Es empfiehlt sich nachzusehen, bei welchen Anbietern Koffer inklusive sind und welcher Aufpreis für Zusatzkoffer verlangt wird, da bei der Länge des Aufenthalts zwei Koffer ganz praktisch sind.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich reiste schon eine Woche früher an um mir noch die passende Bleibe zu suchen. Über Websites wie idealista.es können private Wohnungsanzeigen durchgesehen werden. Es werden ausreichend Zimmer angeboten, fast alle sind möbliert. Die Preise sind recht hoch, zentral zu wohnen kostet im Schnitt so 350-500 Euro. Ich empfehle trotzdem auf jeden Fall zentral zu wohnen, allerdings nicht direkt beim Platz Puerta de Sol. Die Viertel Malasaña, Lavapiés, Chueca und La Latina sind empfehlenswert. Sollte Nähe zur Universität ein wichtiges Kriterium sein empfehle ich Chamberí. Letztlich ist man in der Stadt mit dem guten Metronetz überall sehr schnell.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Erasmus-Studenten können sich die ersten drei Wochen sämtliche Veranstaltungen ansehen und müssen sich erst danach für die Kurse anmelden. Zudem besteht die Möglichkeit 2 Kurse an Fremdfakultäten zu belegen. Ich hielt mich jedoch an die kommunikationswissenschaftliche Fakultät, die ein recht breites Fächerangebot bereithält. Im ersten Halbjahr beschäftigte ich mich mit internationalen Beziehungen, dem weltweiten Nachrichtensystem und Marketing. Im zweiten Semester wählte ich Multimedia, Theorie des journalistischen Unternehmens und politische Soziologie. IB und das Nachrichtensystem sowie die Soziologie Vorlesung würde ich weiterempfehlen, der Rest war eher etwas eintönig. Die meisten Vorlesungen bestehen aus einem theoretischen Vorlesungsteil und mehreren praktischen Einheiten. Dieser praktische Teil findet oft als Gruppenarbeit statt und es müssen mehrere Abgaben eingehalten werden. Alles in allem wurde ich stets gut von den einheimischen Studenten unterstützt und eingebunden. Anwesenheitspflicht gilt in manchen Veranstaltungen, besonders in den Übungen. Den bereits oben genannten Sprachkurs im September kann ich nur empfehlen, auf jeden Fall dafür anmelden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Es gibt sehr viele Erasmus-Studenten an der Universität, was gerade zu Semesterbeginn manchmal zu Wartezeiten führt. Die Beantragung für den Studentenausweis gibt's im zentralen International Office neben dem Dekanat, zudem braucht man eine @ucm.es Mailadresse um sämtliche Online-Services der Uni nutzen zu können. Anfangs kann das alles ein bisschen erschlagend wirken, aber irgendwann hat man dann alles zusammen. Das Büro des Fachbereiches unterstützt dann bei der Fächerauswahl und Anmeldung für die Kurse. Dies läuft alles noch mit Papier und Stift, funktioniert zum Schluss aber genauso gut wie in Deutschland. Wenn man auf Englisch Sachen besprechen will, ist wohl das zentrale Büro oder die jüngere Belegschaft im Fakultätsbüro zu empfehlen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität verfügt über Bibliothek, Computerräume und eine Cafeteria mit schmackhaften Snacks und Mittagsmenüs. Die Bibliothek kann auch zum Lernen genutzt werden, Bücher lassen sich mit der Unikarte ausleihen. Ebenso verfügt sie über PC's, zudem gibt es aber noch PC-Pools. Meine Lieblings-Bibliothek war allerdings die vom Centro Conde Duque, die sich in der gleichnamigen Straße befindet. Etwas stressiger gestaltet sich das Drucken, hierzu muss man einen USB-Stick mit den zu druckenden Dokumenten in PDF-Format an einen der Rechner im fakultätseigenen Copy-Shop hängen. Nachdem man seine Sachen kopiert hat noch ein bisschen Schlange stehen und dann gegenüber der Dame seinen Druckwunsch äußern. Die Seite liegt bei 5 Cent. Bei größeren Druckvorhaben empfehle ich auswärtige Copy-Shops. Manche Skripte und Texte werden allerdings von den Profs dort in der Uni hinterlegt und können nur dort bezogen werden. Aber selbst daran gewöhnt man sich.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Madrid bietet einem in der Freizeit alles was das Herz begehren könnte. Von April bis Oktober lässt sich die Zeit schon ganz gut draußen verbringen, was auf jeden Fall empfehlenswert ist. Besonders die Plätze in Malasaña laden zum Verweilen ein, dort können auch Getränke und Speisen bezogen werden. Zum Sport machen kann man entweder durch einen der Parks rennen (z. Bsp. Retiro oder del Oeste) oder wenn man gerne Basketball spielt auf einem der Freiplätze aktiv werden. Hier haben mir die Plätze im Parque del Oeste und Lavapiés besonders gefallen, dort kann man auch sein Straßenspanisch ein bisschen aufbessern. Wer gerne mal typisch Spanisch ein Bier trinken will sollte mal im Palentino in der Calle Pez vorbeischaun. Für den nächtlichen Tanz empfehle ich das Ochoymedio. Um einfach und kostenfrei an Geld zu gelangen habe ich mir ein Konto bei der Santander Bank eröffnet, dies ist mit Immatrikulationsbescheinigung und Personalausweis in der Filiale auf dem Campus möglich. Diese findet sich neben der kommunikationswissenschaftlichen Fakultät. Fürs Handy habe ich mir eine Yoigo SIM-Karte besorgt, dort konnte man für 8 Euro im Monat 500 MB und 8 Cent je Minute und SMS bekommen. Sicherlich existieren in diesem Sektor inzwischen bessere Angebote, ich war allerdings mit meinem stets zufrieden. Jobs lassen sich finden, sind aber tendenziell schlechter

bezahlt als in Deutschland. Ich habe mich für den Sommer in Richtung Praktika informiert, diese sind meist gänzlich ohne Honorar.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten unterscheiden sich nicht so sehr von Deutschland. Die meisten Supermärkte bieten Discountprodukte, so lässt es sich recht billig einkaufen. Für Obst und Gemüse sind die kleinen Lebensmittelläden (chinos) zu empfehlen und sehr günstig. Lediglich in puncto Miete muss mehr berappt werden (zumindest als in Nürnberg). Schlussendlich konnte ich über die 150 Euro Erasmus-Stipendium pro Monat die Differenz zwischen der Miete in Nürnberg und der in Madrid ausgleichen und kam somit ganz ordentlich über die Runden.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Am besten gefallen hat mir wohl einfach das Leben in Madrid, bestehend aus dem ständigen Trubel in der Straße und der gleichzeitigen Lockerheit der Spanier. Auch die konsequente spürbare Verbesserung in der Fremdsprache macht einfach Spaß. Anfangs lässt man sich vielleicht von der etwas verbesserungswürdigen Organisation nerven, dies lässt aber mit der Zeit nach, und am Ende klappt eigentlich sowieso alles was man sich so wünscht.

Von daher einfach mal hingehen und selber erleben, ich kann das Ganze nur wärmstens empfehlen!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

IB WiSo Nürnberg <http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/>

Uni Complutense Madrid <https://www.ucm.es/>

⇒ Dort lassen sich sämtliche Kontaktdaten, Formulare und Kursangebote finden.